

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

12.2.1827 (Nr. 43)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 43.

Montag, den 12. Februar

1827.

Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen.
— Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. (B. St. von Nordamerika. Columbia.)

Baiern.

München, den 5. Febr. K. M. der König u. die Königin haben sich auch vorgestern wieder in Schlitten nach Amalienburg in Nymphenburg begeben, u. sind Abends um halb 10 Uhr mit einem glänzenden Gefolge von 26 Schlitten nach der hiesigen Residenz zurückgekehrt. Die Straßen der Hauptstadt waren mit zahlreichen Zuschauern angefüllt, welche die allerhöchsten Herrschaften mit dem lautesten Jubelrufe begrüßten.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 8. Febr. Eine allerhöchste Verordnung vom 1. d. M., die Naturalbesoldungen der großherzogl. Staatsdiener betreffend, enthält folgende Bestimmungen: 1) Die Kammerkassentaxe soll, v. 1. Jan. des gegenwärtigen Jahres an, seyn: für das Mtr. Weizen 6 fl. 30 kr., für das Mtr. Korn: 5 fl., für das Mtr. Gerste: 5 fl. 30 kr., für das Mtr. Hafer: 2 fl. 30 kr. — 2) Die Vergütung in Gelde, welche nach Art. 3 der Verordnung vom 23. Juni 1821 den Besoldeten gegeben wird, kann in keinem Jahr den Nominal-Betrag des nach den laufenden Preisen der Naturalien zu vergütenden Besoldungstheils höher als um 15 pCt. übersteigen, aber auch in keinem Jahr um mehr als 15 pCt. unter diesen Nominal-Betrag herab sinken. — 3) Denjenigen Staatsdienern, deren Gehalte entweder gar keine oder doch weniger als den vierten Theil in Naturalien enthalten, ist gestattet, ihre Gehalte bis zum vierten Theil nach vorstehenden Bestimmungen in Vergütung nach Naturalien zu verwandeln, insofern dieses innerhalb drei Monaten auf diejenige Art geschieht, welche weiter bestimmt werden wird.

Frankreich.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 6. Febr. Die Tagesordnung ist der Kommissions-Bericht über den die Polizei der Presse betreffenden Gesetzentwurf. Der Berichterstatter, H. Bonnet, sagt:

Die wesentlichen von der Kommission angenommenen Amendements sind:

1) In Rücksicht auf das Eigenthum der Journale. Es sollen ein, zwei, drei Eigenthümer präsentirt werden, welche verantwortliche Redakteurs seyn und den Drittel des Eigenthums besitzen müssen.

2) Die geforderte Bürgschaft muß das persönliche Eigenthum der Interessenten seyn.

3) Zu gerichtlichen Verfolgungen von Amts wegen begehrt die Kommission die Einwilligung der Partheien.

Die Kommission schlägt die Unterdrückung des Art. 14 vor, der auf die Stempelgebühren sich bezieht, und also lautet: "Die jezigen Stempelgebühren von Journalen und Zeitschriften werden durch eine einzige Gebühr von 10 Centimen für jeden Bogen von 30 Quadrat-Dezimetres oder kleinerer Größe ersetzt. Die nämliche Gebühr wird von den halben Bogen oder kleineren Bogenbrüchen erhoben. Für jeden Quadrat-Dezimeter über 30 Dezimetres wird dieselbe um 1 Centime erhöht."

Die Gegenbriefe oder Mortifikations-Scheine ¹⁾ und die Privat-Stipulationen sollen ihre volle und gänzliche Wirkung haben.

Im Art. 1 ist der Paragraph 2 nach dem Gutachten der Kommission zu unterdrücken. Der Paragraph lautet also:

"Die Schriften von mehr als 20 Bogen betreffend, so soll der Verzug (ihrer Herausgabe und des Verkaufs) 10 Tage dauern (vom Tage ihrer Hinterlegung an gerechnet).

— Hier folgt, was in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 5. Febr. vorgekommen ist:

Man erfährt, daß der H. Marlis von Laplace immer sehr übel sich befindet; er hat heute Morgen das Bewußt seyn und die Rede wieder erhalten. — Die Gesundheit des berühmten Chemikers Bauquelin gibt auch lebhaftes Besorgnisse. — H. Clemens Desormes theilt Experimente mit, die auf die Vervollkommnung der Dampfmaschinen abzielen. — Die H. Andoin und Milne Edwards legen die Fortsetzung ihrer großen Arbeit über die Gäfte-Zirkulation in den Schaalthieren vor. — Der Graf von Bray anbietet der Akademie sein schönes Werk über die Flora der Urwelt.

— Die Etoile vom 8. Febr. zählt unter die Tageslägen folgende Nachrichten:

1) Des Courier français: H. von Villèle hatte mit H. Bonnet eine Konferenz, worin er erklärte: der Gesetzentwurf über die Polizei der Presse würde zurückgenommen werden, wenn Amendements angenommen werden sollten.

2) Des nämlichen Journals: Vor einigen Wochen

¹⁾ Scheine, wodurch der Inhalt eines vorher mit Jemand errichteten Kontrakts ungültig gemacht wird.

wurden dem Madrider Hofe von Frankreich, England und Rußland neue Vorstellungen gemacht. Der König von Spanien hat diese Bitten standhaft zurückgewiesen. Die offizielle Nachricht hiervon ist der russischen Gesandtschaft vorgestern zugekommen.

Großbritannien.

London, den 5. Februar. H. Hurtado, Minister Columbia's am brittischen Hofe, soll durch den General Montillo, oder den General Soublotte, Kriegsminister zu Bogota, ersetzt werden.

— Die Nachrichten, die man über den Gesundheitszustand des Hrn. Canning erhält, sind weit entfernt befriedigend zu seyn.

— Sr. Kön. Hoh. der Hr. Herzog von Sussex war gefährlich krank, ist aber wirklich auf der Besserung.

— Die sämtlichen Einkünfte des H. Herzogs von Wellington werden jetzt zu 100,000 Pf. St. (1,100,000 fl.) angeschlagen.

— Der Sekretär des Schazes, H. Luffington, wird im Juli auf seinen neuen Posten, als Gouverneur von Bombay, abgehen. Das Gerücht bestimmt den Unterstaatssekretär, Hrn. Planta, zu seinem Nachfolger in dem bisher von ihm verwalteten Amte.

Niederlande.

Brüssel, den 3. Febr. Der König hat eine Kommission niedergesetzt, um eine Untersuchung über Alles dasjenige anzustellen, was in Beziehung auf den Bau und die Ausrüstung der verunglückten Linienschiffe Wasenaer und Waterloo gefehlt seyn kann.

— Der Belgier meldet, daß die Ausbesserung des Schadens, den der Sturm in der nach Batavia bestimmten Expedition's-Flottille angerichtet hat, 2 Mill. fl. erfordern werde, daß diese 2 Mill. in das neue Budget gebracht werden dürften, ihre Bewilligung aber vielen Widerstand finden werde.

Deßreich.

Wien, den 6. Febr. Metalliques 88½; Bankaktien 1069.

Portugal.

Lissabon, den 20. Jan. Der Graf von Villareal, Pair des Königreichs, geht mit seiner Familie nach London ab. Die öffentliche Meinung hat sich seit den Ansichten, die er in der Pairskammer an den Tag gelegt, stark gegen ihn ausgesprochen. Die Erinnerung an seine ehemalige vertraute Freundschaft mit dem Marquis von Chaves hat das Mißtrauen vermehrt. H. von Villareal ist überdem stets ein Mann von sehr zweideutigem Charakter gewesen, und hat allen Parteien, denen er nach einander hat dienen wollen, Schaden gebracht. (So der Constitutionnel.) Dagegen äußern sich englische Blätter über den Grafen auf folgende Weise: Dieser hochstehende Mann hat sich gegen die Konstitution von 1820, die er für einen Akt der Rebellion gegen seinen Souverain ansah, offen erklärt; allein eben

so offen unterstützt er die jezige Charte, weil sie vom Throne ausgeht, und eine verständige Vertheilung der verschiedenen Gewalten und Aemter der Regierung und der Legislatur verfügt. Unter den aufgeklärtesten Freunden der portugiesischen Charte erfreut sich keiner eines größern Rufes, und mit größerm Rechte.

Preussen.

Berlin, den 4. Febr. Dem Senate zu Hamburg, insonderheit auch dem Polizei-Chef Dr. Abendroth ist auf Befehl Sr. Maj. unsers Königs für Berücksichtigung des preussischen Interesse in einer wichtigen dortigen Untersuchungs-Angelegenheit, durch den Gesandten Hrn. Grafen Grote der allerhöchste Dank bezeigt, dem Oberpolizei-Boigt Mondinez und dem Polizei-Beamten Meyer daselbst aber, für ihre umsichtigen Bemühungen bei dieser Veranlassung, ersterem ein kostbarer, mit dem Namenszug Sr. Maj. geschmückter Brillantring, letzterem die große goldene Medaille mit dem Kön. Brustbilde zugestellt worden.

Rußland.

Petersburg, den 27. Jan. Auf Veranlassung des Vergehens des Bauern Sirukow, in Poldien, der sich ungebührlicher Ausdrücke in Beziehung auf die allerhöchste Person Sr. kaiserl. Maj. erfrecht hatte, war Sr. kaiserl. Hoh. der Zesarewitsch bewogen worden, von dem Justizminister die nöthige Erläuterung einzufordern: ob besagter Bauer, nach dem Manifeste vom 22. Aug. 1826, der gesetzlichen Strafe zu überliefern sey? Der Justizminister hatte sich mit dieser Anfrage an das Comité der Minister gewendet. Die höchstehändige Entscheidung Sr. kaiserl. Majestät erfolgte dahin: dem Bauer Sirukow werde verziehen.

— Daß der jetzt bestehende Tarif von 1822, der unsrerer einheimischen Industrie und dem innern Handel so vortheilhaft gewesen, es auch nicht weniger für unsern auswärtigen Handel ist, ergibt sich aus folgender gestiegenen Einnahme des Zolles in Petersburg. 1822 21 Mill. 662,042 Rub. 4¼ Kop.; 1823, 22,368,080 R. 78¼ Kop.; 1824, 27,234,043 Rubel 80¼ Kop.; 1825, 30,798,650 Rubel 22½ Kop.; 1826, 31 Mill. 989,384 Rubel 43½ Kop.

— Das neue Packhaus auf dem hiesigen Börsenplatze, 540 Fuß lang und 80 breit, ist jetzt gänzlich vollendet, sowohl von Außen als von Innen, und vollständig im Stande zur Aufnahme der ersten ankommenden Einfuhrwaaren. Es besteht aus zwei Stockwerken. Im obern, von 14¼ Arschin Höhe, können 250 bis 300,000 Pud Rohzucker lagern; im untern sind sehr trockene Keller von 5½ Arschin Höhe, worin bis 6000 Orbstoff flüssiger Waaren Platz haben. Neben diesem Packhause ist im Jahre 1826 ein anderes Gebäude von 20 Faden 2 Arschin Länge, 10 Faden 2 Arschin Breite und 8 Faden 1½ Arschin Höhe aufgemauert worden. Auch dieses Gebäude hat zwei Stockwerke, wovon das obere mit einer Gallerie umgeben ist, damit der ganze Saal zur Auf-

Stellung russischer Fabrikate dienen könne. Die obere Decke ruht auf Unterlagen von Gußeisen, so daß vom Feuer nichts zu fürchten ist. Diese Pächhäuser sind vor Ueberschwemmung gesichert. Nicht blos das obere Stockwerk derselben, sondern auch die Keller sind es; bei allen äußern Thüren wird eine Art Schleuse angebracht.

— Wir haben hier jetzt eine anhaltende bedeutende Kälte bis zu 13 Grad Reaumur.

— Ein aus Sympheropol in der Krimm vom 25. Dez. datirtes Schreiben erzählt, daß bei dessen Abgang noch immer kein Winter auf der Halbinsel eingetreten war; die Rosensträucher standen in den Gärten völlig grün; die Leboyen waren in schönster Blüthe, und im Beginn des Dezembers fanden sich selbst an vielen Orten reisende Erdbeeren. Die Krimm hatte sich im vergangen Herbst einer guten Kornärnte zu erfreuen gehabt, darum war eine große Wohlthatigkeit in allen Lebensbedürfnissen. Die benachbarten Steppen-Gouvernements litten noch bis in die Mitte des Dezembers viel von den Verwüstungen der Heuschrecken, das Gouvernement Laurien (die eigentliche Krimm) war aber schon von denselben befreit worden. Die Grundeigenthümer an der Südküste lassen ihren Eifer im Anbau derselben nicht erkalten. Die Ländereien werden meistens mit Wein bepflanzt; es werden Gärten und Parks angelegt, Gebäude aufgeführt; wenn das so fortgeht, wird auf diesem bis jetzt öden Landstrich europäische Kultur bald heimisch geworden seyn. Die Arbeiten an der neuen Fahrstraße auf der Südküste sind unterbrochen, weil die dazu gebrauchten Truppen zu den gegen Persien bestimmten Korps aufbrechen mußten. Noch sind sie nicht durch andere ersetzt; sobald dieß geschehen, wird der neue Fahrweg fortgesetzt werden.

Moskau, den 20. Jan. Wir haben seit dem Eintritt des Winters schon dreimal Eis und Schnee verloren, und bald darauf wieder erhalten. Am heutigen Tage haben wir in der Mittagstunde bei hellem Sonnenschein 15 Grad Kälte Reaumur. Die Bahn kann nicht schöner seyn; die Diligencen fahren in 69 Stunden die 104 Meilen von Petersburg nach Moskau, und die Zahl der Iswortschik (Schlittensfuhrleute) ist bis zum heutigen Tage schon über 11,000 gestiegen.

— Im vorigen Jahre wurden im ganzen russischen Reiche 1095 Personen ermordet; es gab in derselben Zeit 966 Selbstmörder.

Schwetz.

Vestafozzi hat am 12. Januar sein 85. Lebensjahr angetreten. Noch im verfloffenen Sommer war er im Stand, vor einer zahlreichen Versammlung eine Rede zu halten, mit einer Geisteskraft, welche die Zuhörer überraschte.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. Jan. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten günstig für die Griechen. Karaiskaki hat einen entscheidenden Sieg erschoch-

ten, und dabei gegen 1200 Pferde nebst vielen Waffen und Munition erbeutet. Nach diesem Treffen empörten sich die seit einiger Zeit unterworfenen Provinzen Janina, Ugrapha, bis zum Berg Olymp, auf's Neue; die Türken wurden sogar aus Salona vertrieben, Bassa soll zu diesen Insurrektionen, im Rücken des Seraskiers, das Meiste beigetragen haben. Unterdessen hat der Seraskier den Omer Pascha mit 2000 Mann an sich gezogen, und die von hier schon früher nach Thessalien geschickten 7000 Mann nach der neuen Methode disziplinierten Truppen, hatten am 26. Dez. bereits Seres passirt. Die Pforte hofft daher, daß der Seraskier seine verlassenen Stellungen bald wieder einnehmen werde.

In Aleppo haben sich die Janitscharen noch nicht ganz unterworfen, obgleich der dortige Statthalter Jussuf Pascha Alles anbietet, um den Reformen unbeschränkten Eingang zu verschaffen.

Die Pascha's von Morosch, Cäsarea und Damascus sind abgesetzt worden, weil man sie für heimliche Gegner des neuen Systems hält. Trotz aller dieser Strenge ist hier durch eine aufgefangene Korrespondenz nach Asien abermals eine Verschwörung entdeckt worden, die den Umsturz der Reformen bezweckte. Mehrere Schuldige wurden ergriffen und hingerichtet.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die jüngsten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika melden, daß man viel über die nächst bevorstehenden Wahlen für die Präsidentenstelle spreche. Die allgemeine Meinung gieng dahin, daß der General Jackson diesmal über seine Mitbewerber den Sieg davon tragen werde.

— Den 2. Jan. trug der H. Levingston im Kongreß der Vereinigten Staaten darauf an, den Griechen 50,000 Dollars (etwa 130,000 fl.) zu bestimmen. Dieser Antrag wurde angenommen.

(Columbia.)

Der Präsident Bolivar ließ vor seiner Abreise von Bogota nach Maracaibo (in Venezuela) folgende vom 23. Nov. v. J. datirte Proklamation bekannt machen: "Columbier! Es sind nun 5 Jahre, daß ich diese Hauptstadt verlassen habe, um an der Spitze der Befreiungs-Armee von den Ufern des Cauca bis zum Gebirge von Potosi vorzurücken; mehrere Millionen Menschen, zwei Schwester-Republiken erhielten die Unabhängigkeit unter der Regide eurer Fahnen, und die Welt des Christofh Columbus hörte auf, spanisch zu seyn. Eure Widerwärtigkeiten haben mich nach Columbia zurückgerufen. Ich bin voll Eifers, um mich dem Nationalen Willen zu weihen, der immer mein Gesetzbuch seyn soll, weil er untrüglich ist. Die Stimme der Nation verpflichtet mich, das Ober-Kommando zu übernehmen. Ich habe einen tödlichen Abscheu davor, weil man mich beschuldigt, ehrgeizige Absichten zu nähren und nach der Monarchie zu zielen. Was glaubt man, daß ich unsinnig genug sey, um mich selber herabzuwürdigen?"

weiß man nicht, daß das Schicksal des Liberators erhabener ist, als der Thron? Columbiere, ich kehre unter euch zurück, um mich der unerträglichen Last der Magistratur zu unterwerfen: denn Feigheit wäre es, und nicht Mäßigung, in den Augenblicken der Gefahr darauf zu verzichten. Indessen zählt auf mich nur so lange, bis die Geseze und das Volk ihre Souverainetät wieder erlangt haben. Vergönnt mir alsdann, euch als ein gemeiner Soldat und als ein wahrer Republikaner zu dienen, als ein Soldat, bewaffnet zur Vertheidigung der schönen Trophäen unserer Siege, eurer Rechte.

Unterzeichnet: Bolivar.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

10. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,8 R.	-5,5 G.	62 G.	D.
M. 3	27 Z. 10,9 R.	+0,3 G.	58 G.	D.
N. 10	27 Z. 10,2 R.	-2,6 G.	62 G.	D.

Anhaltend heiter und windig, Nachmittags etwas ges-
linder.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 13. Febr.: Der Vorsatz, Original-Lust-
spiel in 1 Akt, von Hollwein. Hierauf: Der Re-
bock, Lustspiel in 3 Akten, von Kogebue.

Donnerstag, den 15. Febr.: Raphael, historisches Lust-
spiel in 1 Akt, von Castelli. Hierauf: Die beiden
Philibert's, Lustspiel in 3 Akten, frei dem Französ-
fischen nachgebildet, von Lebrun.

Sonntag, den 18. Febr.: Johann von Paris, komi-
sche Oper in 2 Akten, nach dem Französischen des St.
Just; Musik von Boieldieu. — Hr. Haizinger, Jo-
hann von Paris.

Donnerstag, den 22. Febr. (mit allgemein aufgehobenem
Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Labes, zum er-
sten Male): Ein Uhr, Melodram in 3 Akten,
nach dem Englischen des Lewis; Musik von Eduard
Freiherrn von Lanoy.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen,
in Karlsruhe durch G. Braun, zu erhalten:

Lat einisches
Elementarbuch

von
J. A. Hartung
Professor am Gymnasium zu Erlangen.
Erster Cursus.
Erlangen, 1827.

Dieses Werkchen hat durch den doppelten Vorzug, daß
es erstlich ganz aus römischen Klassikern ausgehoben ist,
und zweitens für den Geist der Knaben eine gesunde, ih-
rem Alter angemessene Nahrung darbietet. In letzterer
Hinsicht stellt es sich besonders denjenigen lateinischen Ele-
mentarbüchern entgegen, welche allzu früh und zur Unzeit
die Kinder ins Alterthum hineintreiben und mit Gelehr-
samkeit anfüllen wollen, wodurch Kälte statt Eindrücke
erzeugt wird. Der Preis ist bei 8 Bogen nur 24 kr.
rhein.

Onomatologie, oder Versuch eines lateinischen
Wörterbuchs unserer Taufnamen, größtentheils mit
Rücksicht auf ihre Bedeutung, und auf andere, so-
wohl ältere, als neuere Sprachen. Nebst einem
Anhange, welcher einige Regeln bei der lateinischen
Bildung unserer Familien-Namen, und eine Anga-
be der besonders vom 15ten bis zum 18ten Jahr-
hunderte gebräuchlichen Onomatomorphose oder Fa-
miliennamen-Uebersetzung enthält. Für Schulen be-
arbeitet von Joh. Michael Fleischner. Erlan-
gen, 1826. Preis 2 fl. rhein.

Erlangen, im Januar 1827.

Palm und Enke.

Einladung zur Unterzeichnung

(ohne Vorausbezahlung)

auf

Ernst Wagner's

sämmtliche Werke,

in 10 Bänden.

Ausgabe letzter Hand,

besorgt von

Friedrich Mosengeil.

Des Herausgebers »Briefe über den Dichter E. Wag-
ner« fanden eine freundliche Aufnahme im Publikum, u.
die vorläufig verbreitete Subscriptions-Anzeige von Wag-
ner's Werken in wohlfeiler Taschenausgabe hat ebenfalls
bis jetzt kein ungünstiges Resultat geliefert. An der bal-
digen Erscheinung läßt sich nunmehr um so weniger zweis-
feln, da Hr. Gerhard Fleischner in Leipzig das aus-
schließliche Verlagsrecht von den Wagner'schen Erben er-
worben, Hr. Barnhagen aber das Subscriptions-Geschäft
vertragsmäßig an den Hrn. Verleger abgegeben hat.

Sich hier über den klassischen Werth jener Werke zu
verbreiten, möchte um so überflüssiger seyn, da dieses be-
reits in den erwähnten »Briefen« umständlich geschehen u.
unter anderm auch mit dem Urtheile eines großen Schrift-
stellers, Jean Paul Fr. Richters, belegt wor-
den ist.

Der Zusatz des Titels: »Ausgabe letzter Hand,«
hat seine Geltung im eigentlichen Verstande. Der Her-
ausgeber fand nämlich im handschriftlichen Nachlasse des
Dichters sehr viele Vorarbeiten für künftige Auflagen, und

hat die eingetragenen Verbesserungen und Zusätze auf das gewissenhafteste zu benutzen gesucht.

Fr. Mosengeil.

Mit Vergnügen habe ich den Verlag der sämtlichen Werke von Ernst Wagner übernommen, welche in 10 Bänden bei mir erscheinen werden.

Der Subscriptionspreis für alle 10 Bände ist Sieben Gulden Zwölf Kreuzer Rheinisch, u. dauert bis das Werk die Presse völlig verlassen hat. Nach diesem Termin findet eine beträchtliche Erhöhung des Preises statt.

Die Ausgabe wird in 3 Lieferungen geschehen, und zwar die erste in der Jubilatemesse, die zweite in der Mitte des Sommers und die dritte und letzte zur Michaelismesse 1827. Bei Empfang der ersten Lieferung wird der Betrag für alle 10 Bände entrichtet.

Ausführliche Anzeigen dieser Ausgabe, nebst Probe des Drucks und des Papiers sind in allen Buchhandlungen zu haben, so wie auch jede Buchhandlung Subscription darauf annimmt.

Im Februar 1827.

Gerhard Fleischer in Leipzig.

Subscription nimmt an C. F. Winter, Universitätsbuchhändler in Heidelberg.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Aeltern und Vormünder der Schüler, welche das Polytechnische Institut besuchen, werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß der Einzug des Didactrums für das Vierteljahr vom 1. Februar bis zum 1. Mai 1827 angeordnet sey, und mit dem 14. dieses Monats beginnen soll.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1827.

Die Berechnung des Polytechnischen Instituts.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Man findet sich veranlaßt, das vormalige an der Ecke der neuen Adler- und Jähringer-Straße gelegene Postgebäude dahier nochmals, unter Reservation Vorbehalt, auf öffentliche Steigerung zu setzen, und solche wieder auf dem hiesigen Rathhause an

Mittwoch, den 21. d. M., um 10 Uhr Vormittags, vornehmen zu lassen.

Die Kaufbedingungen können täglich auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1827.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Frhr. v. Fahrenberg.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Hoher Genehmigung des Großherzogl. hochlöblichen Kreisdirectoriums zufolge wird man bis

Dienstag, den 13. Febr.,

in dem Auerbacher Gemeindefalde 30 Stämme Eichen als Bau- und Nutzholz öffentlich versteigern.

Die Liebhaber wollen sich im Wirthshause zum Hirsch in Auerbach einfinden, von wo aus sie in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Des genehmigten Waldwirthschaftsplans zufolge werden bis

Mittwoch, den 14. d. M., früh 10 Uhr,

in dem Weltemer Gemeindefalde 60 Stämme Eichen, welche sich zu Holländer Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert werden. Die Zusammenkunft ist zu Weiler, Morgens 9 Uhr, im Wirthshaus zum Großherzog.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] In Gemäßheit hoher Genehmigung des Großherzogl. hochlöblichen Kreisdirectoriums werden in dem Reichenbacher Gemeindefalde bis

Donnerstag, den 15. d. M.,

36 Stämme Eichen, welche sich zu Bau- und Nutzholz qualifiziren, öffentlich versteigert werden.

Die Liebhaber wollen sich vorgedachten Tag, früh 9 Uhr, in dem Wirthshause zur Krone einfinden, von wo aus man sie in den Wald leiten wird.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Weidenholz-Versteigerung.] Die in Gemäßheit des genehmigten herrschaftlichen Holzdiebsplans in dem herrschaftlichen Salmgrundwalde (Forsheimer Forstes) aufgemachte 22,050 weidene Wellen und 534 1/2 Klafster weiden Holz werden bis

Freitag, den 16. d. M.,

die Wellen, und bis

Samstag, den 17. d. M.,

das Klastholz versteigert.

Die Liebhaber wollen sich vorgedachte Tage, Morgens 9 Uhr, in dem Orte Forsheim, in dem Wirthshaus zum Adler, einfinden, von wo aus sie in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 11. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Die Erbauung eines neuen Försterhauses zu Eggenstein und den Verkauf des alten mit Nebengebäuden und Garten daselbst betr.] Die Erbauung dieses neuen Försterhauses zu Eggenstein auf einen andern Hauptplatz, so wie die Veräußerung des jetzigen nebst Nebengebäuden und Garten, wird, zufolge höherer Weisung,

Donnerstag, den 1. März, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle, öffentlich versteigert, wozu die betreffenden Steigerungsliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerkung, daß die Affordanten des Bauwesens eine verhältnismäßige Caution zu stellen haben, und Plan und Ueberschlag, welcher letzterer auf 3740 fl. 9 kr. berechnet ist, inzwischen täglich bei unterzeichneter Forstverwaltung einsehen können.

Karlsruhe, den 9. Febr. 1827.

Großherzogliche Forstverwaltung.

Ziehl.

Bleichheim. [Schaaeweide-Verleihung.] Es ist eine Schaaeweide zu verleihen, gelegen zwei Stunden von hier, in dem Großherzogl. Bad. Bezirksamte Kenzingen, Dreifamkreises. Es können 180 bis 200 Stück Schaafe, Sommer und Winter, gehalten werden, indem dem Pächter ohngefähr 15 Jauchert Matten und das Stroh von beiläufig 10 Jauchert Haber mit in Bestand gegeben werden. Zugleich wird bemerkt, daß ihm gestattet werde, 5 Wochen im Früh- und 4 Wochen im Spätjahr seine Matten zu pflücken. Den übrigen Dünger, wozu das Stroh geliefert wird, behält sich die Herrschaft vor. Der Anschlagpreis ist 300 fl. jährlich.

Der Pächter, die Steigerung

den 12. März d. J.

auf dem Platz selbst, genannt der Streitberger Weierhof. Die Steigerungslustigen haben sich mit gerichtlichen

Vermögenszeugnissen zu versehen, indem eine normalmäßige Kaution von 400 bis 600 fl. gefordert wird.

Der Platz wird auf 3 oder 6 Jahre versehen. Die nähern Pachtbedingungen können bei der Gräflich Kageneck'schen Schaffnerei dahier eingesehen werden.

Bleichheim, bei Kenzingen, den 5. Febr. 1827.

Wetter, Schaffner.

Karlsruhe. [Den Pfarrhaus-Neubau zu Graben betr.] Samstag, den 3. März d. J., Morgens 8 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus zu Graben, die Aufführung eines neuen Pfarrhauses daselbst, in öffentlicher Konkurrenz an die mit hinlänglicher, den Werth des Gegenstandes entsprechender Kaution versehenen, wenigstnehmenden Handwerker, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert werden, und dabei bemerkt, daß der Kostenüberschlag der verschiedenen Arbeits-Branchen sich auf 3569 fl. 28 kr. beläuft.

Riß und Pläne können auch vorher schon bei diesseitiger Stelle eingesehen, so wie auch die nähern Bedingungen bei derselben erfahren werden.

Karlsruhe, den 8. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert

Donnerstag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, 30 bis 40 Fuder Wein, 1826er Steinbacher, Neuweiberer und Einsheimer Gewächs, Fuderweise, in der hiesigen Großherzoglichen Kellerei; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Durlach, den 7. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Vant.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 14. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, werden 200 Dehmler Wein, 1826er Gewächs, in hiesiger Kellerei öffentlich versteigert, und bei annehmlichen Geboten sogleich losgeschlagen.

Ettenheim, den 5. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fleiner.

Gernsbach. [Sägmühle-Versteigerung.] In Gemäßheit hohen Rescriptes des Großherzoglichen hochpreislichen Ministeriums der Finanzen vom 23. Sept. 1826, Nr. 5901, und Großherzogl. hochpreislicher Oberwerkskommission vom 29. Dez. v. J., Nr. 8920, soll die herrschaftliche, in drei Gängen bestehende Sägmühle zu Rotensfels, sammt den dazu gehörigen Grundstücken und sammt dem Nagelholzmagazin-Gebäude, mit allen Gerechtsamen, eben so aber auch mit allen Lasten, öffentlich versteigert werden.

Man hat nun zu dieser Verhandlung Tagfahrt auf

Freitag, den 23. März d. J., anberaumt, und ladet die Liebhaber ein, sich an gedachtem Tage, früh 10 Uhr, zu Rotensfels im Gasthaus zum Salmen einzufinden.

Die Verkaufsbedingungen werden bei der Steigerung eröffnet, und können bis dahin auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden; auch die Einsicht des Werkes steht den Kaufliebhabern bis zu jenem Tage offen.

Gernsbach, den 1. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Ehw. Juda Wittwe von Karlsruhe hat durch Vertrag und resp. letzte Willensverordnung vom 12. Febr. 1798 ihren beiden Eöhnen Aron Ehw. und Weir Ehw. ihr in der Kronengasse dahier, einseits Sekretär Kraut und anderseits neben Jud Hirsch gelegenes hal-

bes Haus titulo oneroso überlassen, und die beiden Iesteren die Eigenthumsübertragung des fraglichen Hauses im Grundbuche auf ihren Namen Behufs einer Kapitalaufnahme auf dasselbe nachgesucht. Da jedoch von Aron und Weir Ehw. nicht nachgewiesen werden kann, daß sie die im gedachten Vertrage übernommenen Verbindlichkeiten erfüllt, und daß auf den im J. 1808 erfolgten Tod der Ehw. Juda Wittwe von ihren Geschwistern als Miterben der eingangserwähnte Vertrag und resp. die letzte Willensverordnung anerkannt worden, auch der Aufenthalt der Miterben unbekannt ist, so werden die Kinder der Ehw. Bela Wittwe, namentlich:

Samuel Ehw.,
Juda Ehw.,
Anselm Ehw.,
Herz Ehw. und
die Tochter Schiebelle,

deren Erben, oder sonstige Rechtsfolger andurch aufgefordert, ihre Ansprüche auf das fragliche halbe Haus

binnen 6 Wochen

bei diesseitiger Stelle unter dem Rechtsnachtheile an- u. auszuführen, widrigenfalls nach Umlauf der Frist die Ueberschreibung des Eigenthums des fraglichen Hauses im Grundbuche auf die Namen des Aron und Weir Ehw. gerichtlich angeordnet, und das fragliche halbe Haus denselben zur freien Disposition überlassen werden wird.

Karlsruhe, den 2. Febr. 1827.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Lebrach. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an den Chaisensfabrikanten und Obernmeister Karl Friedrich Müller in Randern zu machen haben, wie jene, die mit denselben in Rechnung stehen, oder ihm etwas schulden, haben sich zu Nichtigstellung ihrer Forderungen oder Schuldigkeiten mit den darauf Bezug habenden Belegen

Dienstag, den 13. März d. J.,

in Randern selbst, um so gewisser einzufinden, als im Ausbleibungsfall die Einen mit ihren Forderungen präkludirt, bei den Andern aber ihre Schuldigkeiten, so weit sie bekannt sind, für liquid angenommen, und sämmtliche hinsichtlich der sonstigen Verhandlungen als der Mehrzahl der Erscheinenden beistehend, angesehen werden.

Lebrach, den 7. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse der im Oktober v. J. in Graben verstorbenen Posthalter Friedrich Holz'schen Wittwe Forderungen zu machen haben, werden hiermit, der Erbtheilung wegen, aufgefordert, sich

Freitag, den 16. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, bei dem mit dem Erbtheilungsgeschäft beauftragten Kommissär, im Wirthshaus zum goldenen Hirsch in Graben, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, zu melden.

Karlsruhe, den 30. Jan. 1827.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über den Nachlaß des Müller Friedrich Knobloch von Nusheim Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 20. Febr. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Fallten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls die-

selben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung des Schuldenwesens des landständischen Archivars Christoph Hauer dahier wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 28. Febr., Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei alle Gläubiger derselben zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, zu liquidiren haben, unter dem Nachtheil, daß im Fall sich durch die Liquidation eine Vermögensunzulänglichkeit ergeben sollte, diejenigen, welche ihre Forderungen nicht anmeldeten, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1827.
Großherzogliches Stadtamt.
Baumgartner.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Fuhrmayerin Katharina Birkenmaier, geb. Schönwald, dahier, ist Saut erkannt, und zur Nichtigstellung der Schulden

Mittwoch, den 21. März, früh 9 Uhr, Tagfahrt auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, bei welcher sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen anzumelden, und ihre allenfallsigen Vorzugsrechte darzutun haben.

Hierbei dient vorläufig zur Nachricht, daß das vorhandene Massevermögen so unbedeutend ist, daß hievon, nach Bezahlung der Sautkosten und des Hausmierzinses, wenig mehr übrig bleiben wird.

Freiburg, den 27. Jan. 1827.
Großherzogliches Stadtamt.
Nettig.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des Jakob Flach von Haigerach wurde Saut erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 2. März d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an denselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 30. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Voss.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Es ist über das Vermögen des Ludwig Dietrich von Mittersdorf Saut erkannt, und zur Liquidation seiner Schulden Tagfahrt auf

Mittwoch, den 21. Febr., früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt worden, wo dessen Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen anzumelden haben.

Kastatt, den 29. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an die in Saut erkannte Verlassenschaft des Johann Georg Saiger zu Dühren eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe auf

Donnerstag, den 15. März, Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktiomasse, zu liquidiren.
Einsheim, den 3. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttiger.

Bretten. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des nach Nordamerika auswandernden Bürgers Thomas Lieb von Flebingen haben wir die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 1. März d. J., Morgens 8 Uhr, festgesetzt. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Massekurators und dessen Belohnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden werden daher angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Kurator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen werden.

Bretten, den 31. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Bretten. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des nach Nordamerika auswandernden Lorenz Uhl, Schufers von Flebingen, haben wir die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 1. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Massekurators und dessen Belohnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Kurator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen werden.

Bretten, den 1. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Saut erkannten Ludwig Bior von Neuchen werden, bei Ausschlussstrafe von der Masse, aufgefordert,

Freitag, den 2. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Amtskanzlei dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen.

Oberkirch, den 24. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Wendelin Müller von Herzthal ist Saut erkannt; dessen

Stäubiger werden daher aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen und Vorzugsansprüche

Freitag, den 2. März d. J., Morgens 8 Uhr,
dahier anzumelden und zu begründen.

Oberkirch, den 24. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt,
Fauler.

Müllheim. [Vorladung.] Johannes Arni von hier, welcher sich zu Erfüllung seiner Konscriptionspflicht dahier nicht gestellt hat, wird andurch aufgefordert, sich

innen 6 Wochen

dahier zu stellen und zu verantworten, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn erkannt werden wird.

Müllheim, den 10. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt,
Leußler.

Heidelberg. [Ediktalladung.] Joseph und Anton Scheurer von hier, Söhne des dahier verlebten Adam Scheurer, welche sich in den 1790er Jahren von hier entfernt haben, und, dem Vernehmen nach, unter das K. K. Oesterreichische Militär gegangen sind, ohne inzwischen etwas von sich hören zu lassen, oder deren etwaige näher berechnete Erden, werden hiermit aufgefordert, sich

innen Jahresfrist

bei unterzeichneter Stelle, entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu melden, und das ihnen anfallende und bisher unter Pflegschaft gestandene älterliche Vermögen, bestehend in 594 fl. 19 kr., wovon jedem die Hälfte mit 297 fl. 9 1/2 kr. gebührt, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie, nach Umlauf dieser Frist, für verschollen erklärt, und ihren sich gemeldet habenden nächsten Anverwandten dieses Vermögens in nutznießliche Pflegschaft, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, wird übergeben werden.

Heidelberg, den 30. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamt,
Wild.

Vorberg. [Ediktalladung.] Johann Hörner von Schweigern, der sich vor 8 Jahren als Nagelschmidsgesell auf die Wanderschaft begeben, und seither keine Nachricht von sich gegeben hat, oder dessen Leibeserben, werden andurch aufgefordert,

innen Jahresfrist

sich zur Empfangnahme des angefallenen Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe den nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, ausgefolgt werden wird.

Vorberg, den 20. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt,
Ortallo.

Müllheim. [Ediktalladung.] Der schon seit ohngefähr 50 Jahren abwesende Friedrich Kaltenbach von Eesfelden, oder seine etwaig rechtmäßige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sein in Fahrniß bestehendes, und unter Pflegschaft verwaltetes Vermögen,

innen Jahresfrist,

in Empfang zu nehmen, andernfalls es seinen muthmaßlichen Erben, gegen Kaution, wird ausgeliefert werden.

Müllheim, den 20. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt,
Leußler.

Eppingen. [Ediktalladung.] Der seit dem Mai 1820 vermißte Soldat, Jakob Bräuning von Gemmingen, wird hiermit aufgefordert, sich

innen Jahresfrist

dahier zu sistiren, und sein in 727 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, ansonst er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die sich gemeldet habenden Verwandten, gegen Kaution, ausgefolgt werden soll.

Eppingen, den 22. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt,
Phil.

Ettlingen. [Ediktalladung.] Franz Anton Renz von Ralsch, dermal gegen 54 Jahre alt, welcher im Jahr 1799 als Schneidergeselle in die Fremde gegangen, ohne die mindeste Nachricht bisher von seinem Aufenthalt zu geben, wird aufgefordert,

innen Jahresfrist

dahier zu erscheinen, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz hinausgegeben werden soll.

Ettlingen, den 16. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt,
Keller.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Joseph Becker von Stuprich, der öffentlichen Vorladung vom 12. Oktober 1815 ohngeachtet, nicht gestellt, oder sichere Nachricht von seinem Aufenthaltsorte seither gegeben hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen, in 331 fl. 59 kr. bestehend, seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, übergeben.

Durlach, den 27. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamt,
Baumüller.

K. K. Oesterreich. Nothschild. 100 fl. Lotterie-Ansehen.

Die 7te Ziehung dieser Loose findet den 1. März d. J. in Wien statt, und enthält folgende sehr bedeutende Preise, als: fl. 86,000, 36,000, 18,000, 9000, 2mal 7200, 3mal 3600, 5mal 3000, 7mal 2400, 10mal 1800, 15mal 1200, 20mal 840, 40mal 600, 70mal 360, 140mal 300, 250mal 240, 684mal 180, 880mal 162, im Gesammtbetrage fl. 1,971,500 im fl. 24 Fuhre Loose zu dieser Ziehung sind bei mir, nebst Plan gratis, zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

M. Bing d. Jüng. in Frankfurt am,
Döngesgasse Lit. H. Nr. 167.

Stuttgart. [Verkauf von Pferden von dem K. Königl. Württemberg. Privat-Gestüt.] Aus dem K. Königl. Württemberg. Privatgestüt wird bis

Donnerstag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe Weil, bei Eßlingen, eine Anzahl älterer und jüngerer, besonders aber 4jähriger Pferde, von edler Race, im Aufstreich verkauft werden.

Stuttgart, den 9. Febr. 1827.
Verwaltung der Königl. Württembergischen
Privat-Gestüte.